

EVANGELISCH

NACHRICHTEN AUS DEM KIRCHENKREIS MERSEBURG

Jesus Christus spricht: Bleibt wach! Mk 13,37

A close-up photograph of a wooden door. Three stickers are affixed to the wood, reading "Be Here NOW" in a vertical arrangement. The word "Be" is on a light blue sticker, "Here" is on a dark green sticker, and "NOW" is on a white sticker with a dark green border. The door is made of light-colored wood with a vertical grain. The background is dark and out of focus. A large red curved shape is at the bottom of the page.

Be
Here
NOW

JESUS CHRISTUS SPRICHT: BLEIBT WACH! MK 13.37

Wach sollen wir bleiben! Aber natürlich können wir nicht ohne Schlaf auskommen. Außerdem ist ein guter Schlaf etwas Wunderbares. Er erholt und stärkt uns. Und er ist voller Träume.

Dennoch: nur wer wach ist, ist bereit für Begegnungen. Wer schläft, bleibt für sich in seiner eigenen Welt.

Jesus ruft uns! Er ruft uns heraus aus uns selbst, dass wir nicht immer nur um uns selbst kreisen, sondern ihm und anderen Menschen begegnen können. Einander begegnen, wirklich begegnen, das können wir nur, wenn wir hellwach sind. Nur dann sind unsere Augen geöffnet und wir können das sehen, was wirklich wichtig und wesentlich ist. Mit wachen Augen können wir vielleicht auch uns selbst ehrlicher anschauen.

Die vor uns liegende Passionszeit können wir als eine besondere Zeit der Wachsamkeit leben und gestalten. Denn wenn wir uns mit Christus auf den Weg zum Kreuz machen, müssen wir hellwach sein. Viele Menschen fasten in dieser Zeit. Das hilft uns, aufmerksam zu werden, den Blick auf das Wesentliche zu lenken. Es hilft, uns loszureißen von den vielen Dingen, die uns über die Maßen vereinnahmen oder die uns bequem werden lassen, die uns schläfrig und müde machen.

Und es ist gut, dass wir diesen Weg nicht allein gehen. Mit uns gehen viele Christinnen und Christen, die uns, wenn nötig, immer wieder zurufen: Bleib wach!

*Pfarrerin Theresa Dürrbeck
Beauftragte für die Arbeit in
Kindertagesstätten*

MEIN JAHR IN KAMBODSCHA – EIN RÜCKBLICK VON MARIA SEIDLER

Meine Reise dauerte 361 Tage. 361 Tage durfte ich in Kambodscha leben, arbeiten und lernen.

Im August 2017 trat ich mein Auslandsjahr an als eine von etwa 30 Freiwilligen, die von Brot für die Welt in Länder des Globalen Südens (sog. Entwicklungsländer) entsendet werden.



Das Ziel? Vom Gastland zu lernen, die Welt aus einem anderen Blickwinkel und einer anderen Perspektive zu sehen.

Ich wurde dabei als Freiwillige für die Organisation »Khmer Community Development« ausgewählt, in der ich im wöchentlichen Wechsel in der Hauptstadt Phnom Penh, sowie in der Gemeinde Prek Chrey an der vietnamesischen Grenze arbeiten durfte.

In Prek Chrey leben mehr ethnische Vietnamesen als Khmer, die die ethnische Mehrheit im Rest Kambodschas bilden. Ethnische Konflikte führten in der Vergangenheit oft zu Ausgrenzungen, zu Kindern, die nicht in die Schule gehen konnten, zu Auseinandersetzungen. 2005 hat KCD dort 4 Projekte eingeführt, um die Probleme der Gemeinde ganzheitlich anzugehen:

Gemeindeentwicklung, Friedensbildung, Kinderrechte und Ernährung.

Fortsetzung auf der letzten Innenseite

MEIN JAHR IN KAMBODSCHA –

Fortsetzung von Seite 2

Ich habe hauptsächlich im Kinderrechtsprojekt gearbeitet und gesehen, was meine Organisation mit ihrem Projekt in dem Bereich bewirkt hat.

KCD hatte damals angenommen, dass sie, wenn sie den Jugendlichen eine Möglichkeit geben, sich zu engagieren, diese nicht nur viele Erfahrungen sammeln und den Wert von Bildung verstehen, sondern auch ein Bewusstsein für Kinderrechte entwickeln und dadurch ihr eigenes Selbstbewusstsein steigern.

Dies ist auch genau so geschehen, doch ganz nebenbei entstand noch ein anderer Effekt: Das Selbstbewusstsein der Jugendlichen reflektierte auf die Gemeinde und führte dazu, dass die Eltern, die Lehrer, die lokalen Autoritäten und der Gemeindevorstand die Kinder und deren Forderungen ernst nehmen. Etwas, das vorher nicht möglich gewesen wäre.

Für mich war es eine große Ehre, in diesem Dorf leben zu können und die starken, selbstbewussten Jugendlichen zu sehen, die hart dafür arbeiten, um ihre Gemeinde zu verbessern.

Bei KCD bestand meine Arbeit dabei aus dem Schreiben von Berichten für die Geldgeber der Organisation, dem Mitorganisieren von Veranstaltungen und Kinderrechtsworkshops und aus allem, was ich sonst noch beitragen konnte. Hauptsächlich aber habe ich lernen können – wie eine Nichtregierungsorganisation funktioniert, wie man auf dem kambodschanischem Land lebt, wie man in Phnom Penh nicht angefahren wird und wie Entwicklungszusammenarbeit gelebt wird.

Was habe ich aus dem Jahr mitgenommen?

Zum einen die Erkenntnis, dass Entwicklungszusammenarbeit etwas ist, dass oft in Zahlen diskutiert wird, aber eigentlich aus Menschen und ihren Geschichten besteht. Und es gilt, diese Geschichten sichtbar zu machen. Geschichten wie die, die ich in Prek Chrey erleben durfte.

Und zum anderen habe ich gelernt, flexibel zu sein, meine eigenen Werte zu hinterfragen und immer im Hinterkopf zu haben, dass es für eine Geschichte mehrere Perspektiven gibt.

Und für diese Erfahrungen bin ich Brot für die Welt und KCD sehr, sehr dankbar. Immer sollen die Worte des Liedes mit uns gehen:

»Bei Dir bin ich geborgen, Du bist mein Zufluchtsort. Ich liebe, ich liebe Dich, Gott.«

»ZUVERSICHT! SIEBEN WOCHEN OHNE PESSIMISMUS« – FASTEN-AKTION DER EVANGELISCHEN KIRCHE

Die Fastenaktion ist eine richtig gute Idee, finde ich. Was halten Sie davon? Doch »7 Wochen Zuversicht« wird bestimmt gar nicht so leicht. STOPP!

Schleicht sich da nicht gerade Pessimismus ein? Natürlich wird es leicht. Es heißt ja auch nicht, dass die Mission gescheitert ist, wenn sich da und dort doch noch einmal Pessimismus breit macht. Der Weg ist bekanntlich das Ziel und aus Fehlern lernt man. Aber anfangen ist wichtig und nicht vorher schon aufgeben. Jede große Reise beginnt mit dem ersten Schritt.

Wie könnte so ein erster Schritt aussehen? Lassen Sie sich inspirieren unter: www.7wochenohne.evangelisch.de

Manja Karl, Öffentlichkeitsbeauftragte

Isolde: Na, die Fastenaktion dies' Jahr wird sicher eh Selbstläufer, Heinzlein.

Karl-Heinz: Meenste?

Isolde: Wohl nich? »Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus.« Das is soo prima, da muss niemand off irjendwas verzichten.

Karl-Heinz: Awer der Deutsche is nun mal von Natur aus pessimistisch. Das lässt der sich nich nehme'. Un von der Kirche schon jar nich.

Isolde: Dabei könnte er grade von der Kirche was bekommen.

Karl-Heinz: So, was denn?

Isolde: Pass off, Heinzlein. Du weest doch, was eh Spoiler is?

Karl-Heinz: Klar, das sind die Henkel hinten an den Anjewerautos.

Isolde: Das is awer och eene Information, die wesentliche Handlungselemente vorneweg verrät un ee'm so den Spaß an eener Sache verdirbt.

Karl-Heinz: Welchen Spaß jetzt?

Isolde: Na hier, den »Spaß« am Pessimismus.

Karl-Heinz: Ich verstehe dich immer noch nich.

Isolde: Nun. Jeder weest doch, wie die Osterjeschichte ausjeht...

Karl-Heinz: ... un kann deshalb voller Zuversicht off Ostern zujeh'n.

Isolde: Endlich hat er's!

IMPRESSUM

Evangelischer Kirchenkreis Merseburg
Domstraße 6, 06217 Merseburg

Redaktion: Redaktionskreis EVANGELISCH

Leitung: Manja Karl

Foto Cover: von Harald Lepisk auf Pixabay

Ausgabe: Nr. 121 | 2020

Termine im Kirchenkreis

→ Themengottesdienst »Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus.«

Sonntag, 1. März, 10.30 Uhr

Querfurt, Heilig-Geist-Kirche

Sonntag, 1. März, 14.00 Uhr

Autobahnkirche Rothenschirmbach

→ Virtuose Blechbläsermusik aus vier Jahrhunderten

Sonntag, 1. März, 17.00 Uhr

Stadtkirche Merseburg

→ Musikalischer Abendgottesdienst »GEHEN, LAUFEN, SPRINGEN« und Abschied von Pfarrer Witzel

Samstag, 14. März, 19.30 Uhr

Stadtpfarrkirche Bad Lauchstädt

→ Die Gemeinschaft Gottes mit den Menschen feiern

Gottesdienstwerkstatt für Qualifizierte
Lektor*innen

Samstag, 14. März, 9.30-16.00 Uhr

Hälterstraße 30, Merseburg

Sonntag, 15. März, 9.00-13.00 Uhr

Kirchspiel Querfurt

→ Dieterich Buxtehude:

Passions-Kantate »Membra Jesu nostri patientis sanctissima«

Mittwoch, 18. März, 19.00 Uhr

Stadtkirche Merseburg

→ Plötzlich Gemeindeleitung

Gemeindeverantwortung für
Vorsitzende, stellv. Vorsitzende und
Gemeindekirchenräte

Sitzungen leiten, Moderieren,

Konflikte gestalten – Teil 1 mit

Pfr. Holger Kaffka, Erfurt

Samstag, 28. März, 9.00-15.00 Uhr

Domstraße 6, Merseburg

Weitere Informationen und Termine finden Sie in Ihrem Gemeindebrief und im Internet unter www.kk-mer.de.